

## Ausgangslage

In der Baubewilligung für die Erweiterung der Parkierungsanlage des Spitals Thun wurde festgehalten, dass eine übergeordnete Mobilitätsberatung anzuordnen ist. Die Geschäftsleitung initiierte die Erarbeitung des Mobilitätsplans.

Das Regionalspital Thun beschäftigt ca. 900 Personen, davon sind 80 % Frauen und ungefähr 10% Ausländerinnen. Die Hauptberufsgruppen bilden mit ca. je einem Drittel das Pflegepersonal und die medizinischen Fachbereiche, das restliche Drittel verteilt sich auf die Ökonomie, die Ärzte, die Verwaltung und die Technischen Dienste.

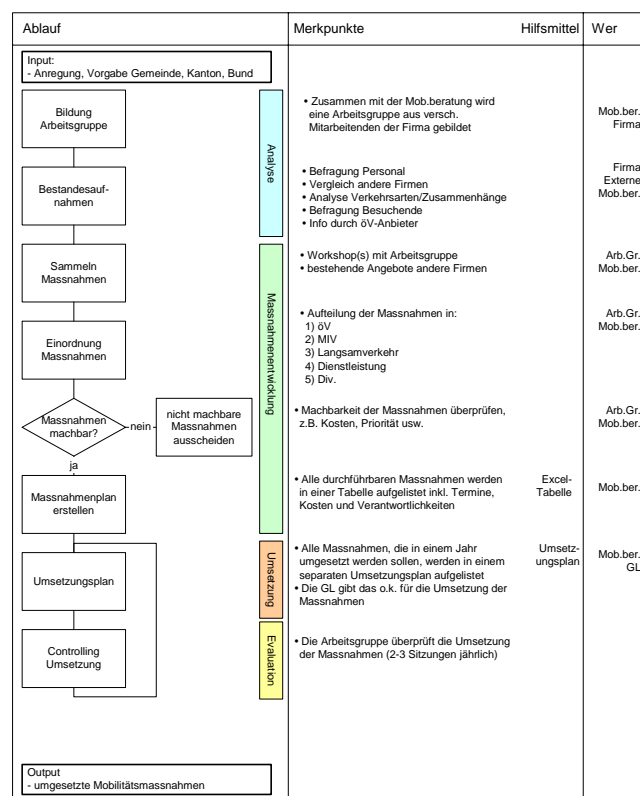
Die Erreichbarkeit des Spitals muss für Alle gewährleistet sein. Die Wahl des Verkehrsmittels hängt von den verschiedensten Faktoren ab. Als Institut im Gesundheitswesen liegt es auf der Hand, die eigene Belegschaft für eine gesunde und nachhaltige Mobilität zu motivieren. In den letzten Jahren wurden auch schon verschiedene Massnahmen in diese Richtung unternommen. Eine Mobilitätsberatung ist eine permanente Aufgabe für einen Betrieb dieser Grössenordnung.

## Ziele

Mit dem Mobilitätsplan und dessen Umsetzung sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Mobilitätsbedürfnisse auf eine sinnvolle Art befriedigen
- Modalsplit Veränderung zu Gunsten Öffentlicher Verkehr (ÖV) und Langsamverkehr (LV)
- Anreize zum Umsteigen beim Personal fördern

## Vorgehen Erarbeitung Mobilitätsplan



### Zeitlicher Ablauf:

Beginn	August 2002
Analyse	bis November 2002
Massnahmenentwicklung	bis April 2003
Umsetzung	ab Mai 2003
Schlussbericht	Juni 2003
Evaluation	laufend

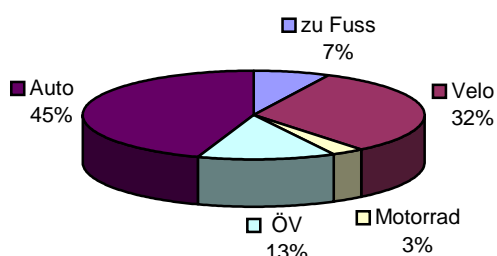
## Analyse

Zusammen mit der Mobilitätsberatung wurde eine Arbeitsgruppe SpitalMobil aus verschiedenen Mitarbeitenden inkl. Geschäftsleitung des Spitals Thun gebildet.

Für die Analyse waren folgende Erhebungen nötig:

- Bestandesaufnahme der bisherigen Anstrengungen des Regionalspitals Thun
- Befragung des Personals und der Besuchenden an Hand von Fragebogen
- Vergleich mit anderen Spitälern
- Analyse aller Verkehrsarten, fokussiert auf Personal und Besuchende
- Angebotsverbesserung Anschluss Spital

Beispiel Auswertung Hauptverkehrsmittelwahl Personal:



Die Grafik zeigt, dass über 50% zu Fuss, per Velo oder den ÖV als Hauptverkehrsmittel benutzen.

Die Analyse aller Daten ergab drei Kernaussagen:

- **Schon heute wird an Spitzentagen die Fahrtzahl von 2'700 überschritten. Ab dieser durchschnittlichen Fahrtzahl wird das Regionalspital massnahmenpflichtig.**
- **Es muss näher überprüft werden, wie die Tagesspitzen am Morgen und am Nachmittag gebrochen werden könnten.**
- **Durch den hohen Frauenanteil (80%) sind die Massnahmen gezielt auf diese Gruppe auszurichten.**

Einzelne Aussagen zu den Erhebungen:

- Über 40% des Personals und der Besuchenden benutzen das Velo und den öffentlichen Verkehr. Dies ist ein guter Anteil.
- Das Personal nutzt den ÖV als Hauptverkehrsmittel zu 13% und als zweite Wahl zu 39%. Auch die Tatsache, dass sich 23% vorstellen könnten vermehrt den ÖV zu benutzen zeigt, dass dieser Anteil noch gesteigert werden könnte.
- Der Anteil Velofahrende von 32% und die Aussage, dass 47% der Mitarbeitenden einen Arbeitsweg unter 5 km haben, zeigen, dass in diesem Bereich das Verbesserungspotential nicht mehr allzu gross ist.

Konkret liegen in folgenden Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten:

- Beim Öffentlichen Verkehr
  - Bushaltestelle
  - Fahrplan / Gestaltung der Schichten
- Beim motorisierten Individualverkehr
  - PP-Bewirtschaftung
  - Fahrtengemeinschaften / Car Sharing

- Beim Velo / zu Fuss
  - Zugang / Sicherheit
  - Komfort (z.B. Duschgelegenheit, Kleidertrocknung etc.)
  - Anreize
- Bei Dienstleistungsangeboten
  - Taxidienste bei Nachschichten
  - Krippenplätze / Wohnungsbörse

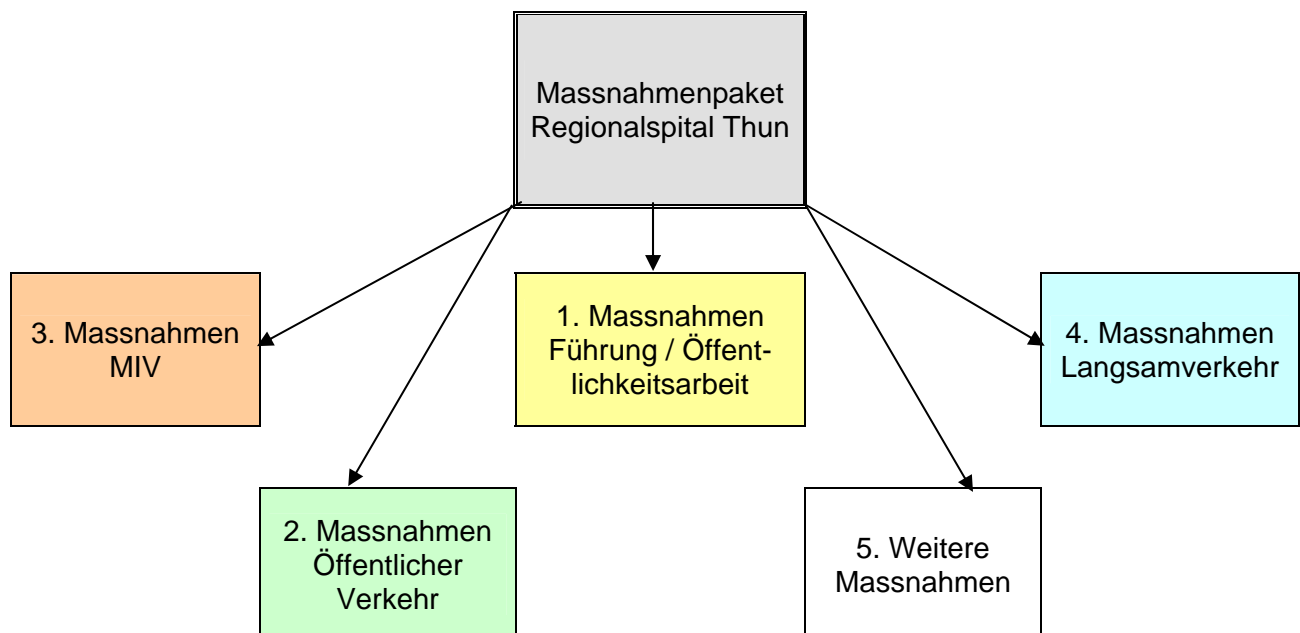
## Massnahmenentwicklung

Um die Ziele des Mobilitätsplanes zu erreichen und den Bedürfnissen aus den Erhebungen gerecht zu werden, braucht es Massnahmen für alle Verkehrsarten, Dienstleistungsangebote und als wichtiges Paket Kommunikation- und Marketingmassnahmen.

Dazu war der Einbezug von Personen aus den verschiedenen Bereichen der Firma und von Fachleuten notwendig.

Im Spital Thun wurde die bestehende Arbeitsgruppe SpitalMobil mit internen Personen erweitert und mit einer Fachperson im Bereich Mobilität und Gesundheit ergänzt.

Im Januar 2003 wurde ein Workshop durchgeführt. Die Teilnehmenden erhielten vorgängig eine Liste von bekannten Massnahmen. Im ersten Teil wurden diese erklärt und mittels "Brainstorming" mit weiteren Massnahmen ergänzt. Im zweiten Teil wurde eine Beurteilung nach Wirksamkeit und Nachhaltigkeit vorgenommen. Die Massnahmen wurden nach folgendem System in Massnahmepakete aufgeteilt.



## Umsetzung

Nach der Beurteilung sämtlicher Massnahmen durch die Arbeitsgruppe und Fachpersonen wurde eine Umsetzungsstrategie und eine Umsetzungsplan von 3 Jahren erstellt.

### Umsetzungsstrategie

- Die Mobilitätsberatung, die Arbeit mit einer Arbeitsgruppe und die Evaluation werden als fixer Bestandteil der Arbeit im Spital installiert.
- Massnahmen müssen jährlich in verschiedenen Bereichen umgesetzt werden.
- Für das 1. Jahr werden als Schwerpunkt die Führung und die Öffentlichkeitsarbeit gewählt. Auf allen Ebenen der Kommunikation müssen die Grundsätze und Ziele des Mobilitätsplanes einfließen.

Der Umsetzungsplan für das Jahr 2003 sieht wie folgt aus

Verantwortung					Massnahme	Kommunikation	2003												Kostenschätzung jährlich	Kostenschätzung einmalig	Controlling
GL	intern	extern	Stadt	STI			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
<b>Führung/Öffentlichkeitsarbeit</b>																					
x					1.1 Gesamtstrategie	x				x								x	keine direkten Kosten		
x	x				1.2 Internet	x				x			x					x	Abänderungen intern CHF 2'000.-		
x	x	x			1.3 Broschüre Patienten	x				x									Abänderungen intern CHF 2'000.-		
x	x	x			1.4 Lokaler Fahrplan	x										x			CHF 3000.-		
x	x	x			1.5 Mobilitätsberatung	x			x					x					CHF 5-10'000.-		
x	x	x			1.6 Hauszeitung	x				x			x					x	keine direkten Kosten		
x		x			1.10 Mobilitätsset Neuanstellungen	x					x								CHF 3'000.-		
<b>öv</b>																					
x		x			2.9 Taxidienste	x				x									ca. CHF 10'000.-		
<b>MIV</b>																					
x					3.4 PP-Bewirtschaftung	x				x									CHF 15-20'000.-		
<b>Langsamverkehr</b>																					
<b>Fussverkehr</b>																					
<b>Veloverkehr</b>																					
x			x		4.11 Parkplatz-Angebot									x					je nach Projekt		
x					4.18 Velovignette gratis	x	x												CHF 4'500.-		
x					4.23 Verbesserung best. Dusche				x										ca. CHF 500.-		
<b>Weitere</b>																					
x					5.5 GA-Angebot Weiterbild./Tagungen														administrative Kosten		

## Evaluation

Wie aus der Baubewilligung zu entnehmen ist, müssen die Massnahmen und ihre Wirksamkeit kontinuierlich überprüft werden. Die Fahrtenzahl von durchschnittlich 2'700 darf nicht überschritten werden, sonst müssen die Anstrengungen bei den Massnahmen noch verstärkt werden.

Eine kontinuierliche Mobilitätsberatung und Begleitung durch die Arbeitsgruppe SpitalMobil wurde mit der Umsetzungsplanung beschlossen.

Die Wirksamkeit der Umsetzungen müssen mit jährlichen Messungen der Zu- und Abfahrten überprüft werden.